

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 297.

Sonntag, den 23. October.

1836.

Das Mulden- und Schopauthal.

(Fortsetzung.)

3.

Schloß Leisnig.

„Wenn die rothen Flammen der Abendsonne an diesen Felsenwänden und gigantischen Mauern hinaufspielen, die Abendglocken aus dem klösterlichen Alt-Leisnig einsam ertönen und das ferne Horn des Hirten die Herde zur Ruhe mahnt, so hat man ein Dörfchen des Mittelalters vor sich, wie man es nur immer wünschen kann. Das Leisniger Schloß, von der am Fuße des Felsens vorbeifließenden Mulde, der „Mildenstein“ genannt, behauptet noch heut zu Tage die trotzige, frisch- und kräftige Energie eines tüchtigen Ritterschlosses. Die tausend Nordstürme in den langen Jahrhunderten daher haben vergebens an den gediegenen Mauern gerüttelt, die vielen hundert heißen Sommer haben vergebens ihre Gewitternächte mit Blitzen, Donnern und Schlägen gegen diese Wände gesendet. Siegreich traten sie aus einem Jahrhunderte ins andere, immer kräftig und immer ernst, trotz der vielen Frühlinge, die jährlich sie umblühten, und die scheuen, gedrückten Bewohner des Thales mußten wohl Respect haben vor den Herren in dem gewaltigen unbezwinglichen Wolkenschlosse.“

Der Mildenstein erhebt seine schroffen Wände auf einem Felsenvorgebirge, das unmittelbar am Muldenufer senkrecht in die Höhe steigt. In der frühen Morgenstunde, oder wenn der Abend seinen Schleier über Berg und Thal wirft, oder in den grauen Stunden des Novembers, da ist das Schloß von dem Felsen kaum zu unterscheiden und bildet mit ihm einen gewaltigen Klumpen, der drohend in das Thal der Mulde herabhängt.“

Diese treffende Schilderung, die wir aus Nr. 52 des Hochwächters v. J. 1835 entlehnen, enthält keine

poetische Uebertreibung, sie ist nichts als der Ausdruck der Wahrheit, der Ausdruck von Empfindungen, die sich Jedem aufdringen müssen, der überhaupt dergleichen Empfindungen fähig ist.

Wie bei Beschauung eines Bildes es nöthig ist, daß man es im rechten Lichte betrachte, so muß man auch das Leisniger Schloß, will man es im schönsten Glanze sehen, an einem schönen Abende kurz nach dem Untergange der Sonne betrachten. Will man aber den besten Standpunct dazu wählen, so besuche man den Privatgarten des würdigen Finanzprocurators Mirus, der mit einer Gefälligkeit, wie sie selten gefunden wird, nicht nur den Fremden diesen Genuß gestattet, sondern auch zur Erhöhung desselben alles nur Mögliche gethan hat. Man tritt in den Garten ohne Ahnung von dem, was kommen wird. Da wird ein Pavillon geöffnet. Man tritt hinaus auf den Balcon. Fast unwillkürlich tritt man zurück, denn auch vor der unerwarteten Schönheit schreckt man zusammen. Da steht man hoch und gerade über der Mulde. Aus der Tiefe schallt das Klappern einer Mühle und das Geräusch der Mühlräder; rechts verfolgt man den Lauf der Mulde, die sich zwischen hohen Bergen dahin schlängelt; das Kloster Buch schließt hier die Aussicht. Links thürmt sich, fast neben dem Staunenden das Leisniger Schloß empor. Unten führt eine schöne Brücke über die Mulde. Weiter links fesseln eine Mühle und der Silberstaub eines Wehres das Auge, so wie die im Hintergrunde am Ufer der Mulde liegende Kirche, deren Bogenfenster die untergehende Sonne vergoldet. Denkt man sich nun die Brücke mit Fußgängern und den Fluß mit Rähnen belebt, so hat man einen kleinen Begriff von der Schönheit dieses Bildes. Aber der beneidenswerthe Besitzer desselben hat diesen Genuß noch zu verfeinern, ja wie möchten sagen, zu raffiniren gewußt. Ein

Fensterladen öffnet sich und diese herrliche Gegend erscheint im reinsten Blau, im schönsten Grün, im dunkelsten Purpur, im lieblichsten Violett, im herrlichsten Goldgelb! — — Besucht man nun noch den mit gewiß ungeheuren Kosten am steilen Felsen herab angelegten Park, so muß man bekennen, daß der Besizer dieses Grundstücks es verstanden hat, Natur und Kunst mit seltnem Geschmacke so zu verbinden, daß der Reichthum der letztern, weit entfernt, der erstern zu schaden, nur als Fülle und als Rahmen dient für das herrliche Gemälde der Natur.

Diesem Standpuncte gegenüber erhebt sich der hohe und steile Dreihügelberg. Von hier aus hat man die schönste Aussicht über die Stadt und die ganze Umgegend. Am Fuße desselben aber und von der Brücke aus die beste Ansicht vom Schlosse. Die Quintessenz aller Schönheiten aber bietet, wie gesagt, der Mirus'sche Garten.

4.

Waldheim.

Ein angenehmer Weg führt von Leisnig nach dem nur 3 Stunden entfernten Waldheim. Schon war ich aber 3 Stunden gewandert und noch zeigte sich keine Spur dieses Städtchens.

„Wie weit noch nach Waldheim?“

fragte ich ungeduldig ein des Weges daher kommendes Mütterchen. Das Weib lachte und sagte gutmüthig: „Der Herr wollen mich wohl zum Besten haben?“ Mit Mühe überzeugte ich sie vom Gegentheile. „Nun so gehen Sie noch ein Paar Schritte!“ war die Antwort. Ich folgte, bog um eine Ecke und stand — dicht vor Waldheim, das unter meinen Füßen sich ausbreitete. Dieses seit dem letzten Brande ganz neu und freundlich aufgebaute Städtchen liegt höchst malerisch in einem engen tiefen Kessel, rings von hohen finsterebewaldeten Bergen umgeben. Die rothen Ziegeldächer des flachen Landes haben nun ihr Ende erreicht, Nichts als Schiefer- und Schindelbedeckung, welche den erzgebirgischen Städten ein so charakteristisches Aeußere verleiht. Eine sehr schöne Brücke mit eisernem Geländer führt hier über die Zschopau, deren süßliches Wasser,

„das dem Auge geheißt bis zum Kiesel ist,“

wir hier zum ersten Male begrüßen. Von den Ruhebänken der Brücke hat man links eine weite Aussicht in's Zschopauthal, im Hintergrunde begrenzt durch die dunkeln Zimmer des Schlosses Kriebstein.

Das Zschopauthal trägt einen weit ernstern Charakter als das freundlich lachende Muldenthal. Geheimniß-

voll, schluchtenlebend rollt der kleine Fluß dahin, ringsum von finstern Fichten und Tannen umrauscht und eingeengt von hohen steilen Bergen, deren zackige Felsklippen oft drohend über den Fluß herabhängen.

5.

Kriebstein.

Der Weg von Waldheim nach Kriebstein gehört unstreitig zu den schönsten Partien unseres Vaterlandes. Ein schmaler Fußpfad führt am Rande der Zschopau dahin. Rechts und links 80 bis 100 Ellen hohe Felsenvände. Selbst am hellsten Junitage herrscht hier nächtliche Dämmerung. Da öffnet sich plötzlich bei Kriebenthal das enge, tiefe und dunkle Thal; saftige Wiesen erquicken das Auge. Die Zschopau, welche genanntes Dörfchen zur Hälfte umfließt, bildet hier eins der schönsten Thäler, in das 3 Nebenthäler ausgehen. Unterwärts schiefüber liegt Rauschenthal. Hier setzt man gewöhnlich über die Zschopau, um an deren linkes Ufer, auf und über welchem Kriebstein liegt, zu gelangen. Jetzt wird die Gegend wieder wild und grotesk. Die Zschopau bildet hier ein sehr gewundenes, 100—150 Ellen tiefes, enges und finsternes Wald- und Felsenthal. In einem ihrer Bogen springt aus dem Gebirge eine hohe Felsentrippe hervor. Auf dieser Klippe liegt Kriebstein. Hören wir eine Schilderung dieses Schlosses von dem kundigen Verfasser des schon oben berührten Aufsatzes: „Sächsische Schlösser.“

„Ernst und waldumnachtet (so sagt er) erhebt dieselbe gleichfalls noch wohl erhaltene Rittersitz seine gewaltigen Zinnen und schweigend, fast melancholisch, rollt die Zschopau ihre dunkeln Wellen im Thale dahin.

Dem Erbauer des Kriebsteins traue ich aber nicht viel Gutes zu. Das Schloß hat ganz die Wisage eines echten Raubnestes; so verborgen liegt es, umwaldet wie das Lager eines Raubthieres. Sein Charakter ist weit finsterner als der lecke, freigelegene, himmelstrebende Wildenstein. Das Thal ist enger, die Gründe jäher und abschüssiger, dazu rings Wald und ein Todtenschweigen.“

Eine tiefe Romantik umweht die alten Mauern, Zinnen und Thürme. Doch wie menschenfeindlich das Schloß, gleich einem Adlerneste, jäh auf Felsen hängt; fürchte nichts! Wanderer, und lehre getrost ein. Man wird dich freundlich willkommen heißen und dir gern das Innere der alten Burg zeigen, wo dein alterthumliebender Sinn mehr Beute und Genuß finden wird als in dem schönsten Ritterromane. Das Innere des Schlosses Kriebstein ist noch ziemlich erhalten und

dient selbst zum Aufenthaltsorte des dormaligen Besitzers Herrn v. Arnim.

Eine wahrhaft entzückende Aussicht von der einen Seite des Schlosses genießt man das Zschopauthal entlang gen Waldheim, das man ganz in der Ferne liegen sieht. Die Rüstkammer der alten Ritterburg bietet wenig Reliquien dar*).

„Kriebstein ist wegen seiner ausgezeichnet interessanten Lage ein Lieblingspunct der ganzen Umgegend und man muß an einem schönen Junitage das Zschopauthal von Kriebstein gen Waldheim entlang wandeln, um unwillkürlich in den biblischen Ausruf auszubrechen: „Hier ist gut sein, hier laßt uns Hütten bauen.“

Die schönsten Ansichten dieses Schlosses hat man in der romantisch gelegenen Laube des Förstergartens in Kriebstein und von dem gegenüber gelegenen Schloßgarten des Dorfes Ehrenberg. Nicht minder schön, doch nimmt es sich auch im Thale aus, wo zugleich das Dorf und Schloß Ehrenberg, das auf dem 150 Ellen hohen Gebirgszuge gleiches Namens liegt, einen imposanten Anblick gewährt.

*) Merkwürdig ist jedoch die Rüstung Kunz v. Kaufungen's, dem einst das Schloß gehört haben soll.

Wandert man von Kriebstein über die 100 Ellen lange bedeckte Brücke nach Ehrenberg hinauf, so führt rechts von dem Hauptwege ein Waldweg am Berge hin. Verfolgt man diesen Pfad, so kommt man am Ende auf einen Felsvorsprung, den man der Aehnlichkeit und der Aussicht wegen nicht mit Unrecht „die Bastei“ nennt. Die Aussicht von hier nach Waldheim ist noch schöner als die vorhin erwähnte vom Schlosse. Wie eine Silberader zieht sich die Zschopau mit ihren zahllosen Krümmungen im Thale hin, hier hinter Waldbergen sich verlierend, dort hinter Waldbergen hervorkommend. Diese sind meist mit dunkeln Tannen und Fichten bewachsen, aber hier und da schaut auch das hellere Grün von Buchen und Birken hervor. Tief im Hintergrunde das freundliche Waldheim. Das Ganze bringt einen jener Eindrücke hervor, die sich tief und unverlöschlich dem Gemüthe einprägen.

Wie ich Leisnig in der entsprechenden sanften Beleuchtung der untergegangenen Sonne sah, so hätte ich den Kriebstein im passendsten Lichte sehen mögen, d. h. in einer stürmischen Nacht, vom falben Lichte des Mondes und einzelnen zuckenden Blitzen erhellt!

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Vom 15. bis 21. October sind alhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 15. October.

Eine Frau 64 Jahre, Hrn. Johann Friedrich Merker's, vormaligen Bürgers und Seilermeisters Witwe, Hausbesitzerin, in der Petersstraße; starb am schleichenden Fieber.

Ein Mann 73 Jahre, Johann Gottfried Griel, Einwohner, in der Neugasse; starb an Entkräftung.

Eine Frau 50 Jahre, Friedrich Funke's, Handarbeiters Ehefrau, im Jakobshospital; starb an der Wassersucht.

Sonntags, den 16. October.

Eine Frau 57½ Jahre, Lorenz Zwoboda's, Handarbeiters Witwe, in der Friedrichsstraße; starb an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 6 Jahre, Johann Gottfried Bäßler's, Schuhmachers Tochter, in der Gerbergasse; starb an Drüsenverzehrung.

Montags, den 17. October.

Ein Knabe 4 Wochen, Hrn. D. Ernst August Carus, Professors der Medicin, Wundarztes am Georgenhaufe und ausübenden Arztes Sohn, in der Schloßgasse; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 21 Stunden, Hrn. Johann Andreas Köbber's, Bürgers und Hausbesizers Sohn, in der Gerbergasse; starb am Blutschlage.

Ein Mann 44 Jahre, Karl Siegmund Held, verabschiedeter Soldat, in der Friedrichsstraße; starb an der Wassersucht.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, in der Windmühlengasse.

Dienstags, den 18. October.

Eine unverh. Mannsperson 65 Jahre, Hr. Karl Ziegler, Akademikus, im Brühl; starb am Lungenschlage.

Ein Mädchen 6 Wochen, Hrn. Karl Wilhelm Fickel's, Doctors der Medicin Tochter, in der Webergasse; starb an Krämpfen.

Ein Junggefelle 26½ Jahre, Johann August Ferdinand Gutschbauch, Schuhmachergeselle am Mühlgraben; starb an einer Brustkrankheit.

Eine unverh. Frauensperson 66 Jahre, Johanne Christiane Hering, Einwohnerin, im Jakobshospital; starb am Magenkrebs.

Eine unverh. Mannsperson 25½ Jahre, Wilhelm Friedrich Kühn, Corporal im zweiten Königl. Sächs. Schützen-Bataillon, welcher sich am 16. d. M. Abends, am sogenannten faulen Graben, hinter der Gerbergasse erschossen hatte.

Mittwochs, den 19. October.

Ein Mann 68½ Jahre, Hr. Johann Joseph Rau, Akademikus, in der Katharinenstraße; starb an Altersschwäche.

Ein unehel. Knabe 30 Wochen, in der Ulrichsstraße; starb an der Abzehrung.

Donnerstags, den 20. October.

Eine Frau 46½ Jahre, Hrn. Johann Gottlob Mehnert's, Musikus Ehefrau, im Klitschergäßchen; starb an einer Brustkrankheit.

Ein Knabe 2¼ Jahre, Hrn. Franz Bahlteich's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, in der Reichsstraße; starb an der künftigen Bäume.

Ein unehel. Knabe 2½ Jahre, vor dem Thomaspfortchen; starb an Krämpfen.

Freitags, den 21. October.

Ein Mann 57 Jahre, Friedrich Ernst Prectel, der Buchdruckerkunst Beflissener, in der Fleischergasse; starb an Leberverhärtung.

Ein Mann 56 Jahre, Karl August Teubner, Handarbeiter, im Jakobshospitale; starb an einer Unterleibskrankheit.

Ein Mann 51 Jahre, Joseph Lehmann, Fuhrmann, aus Wilenz in Böhmen, in der Halle'schen Gasse; starb am Schlagflusse.

7 aus der Stadt, 12 aus der Vorstadt, 3 aus dem Jakobshospitale. Zusammen 22.

Vom 14. bis 20. October sind geboren:

16 Knaben, 4 Mädchen, zusammen 20 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe.

Trockenplatz-Verpachtung.

Der in der vormaligen Lehmgrube vor dem äußern Petersthore befindliche Trockenplatz nebst Haus- und Stallgebäude und dem daran stößenden Felde soll anderweit von Ostern 1837 auf drei und nach Befinden auf mehre Jahre an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, verpachtet werden. Pachtlustige haben sich daher den 8ten November d. J. früh um 11 Uhr

bei der Rathskube, wo auch inzwischen die Pachtbedingungen zu erfahren sind, einzufinden, ihre Gebote zu thun, und sich sodann weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen.

Leipzig, den 20. October 1836.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 23. October: Der Pariser Augenichts, Lustspiel von Löffler. Hierauf: zum zweiten Male: Mary, Max und Michel, komische Oper von Carl Blum.

Einladung.

Zu einer zweiten General-Versammlung der Actionairs der Sächs. Maschinenbau-Gesellschaft werden selbige

Donnerstag, den 27. October, um 2 Uhr Nachmittags in dem Locale der Buchhändlerbörse

unter Vorzeigung der Interimquittungen, oder der seit dem 24. dieses dagegen ausgegebenen Interimsactionen ergebenst eingeladen von den für Leipzig erwählten Ausschussmitgliedern:

Leipzig, den 22. October 1836.

Fr. Brockhaus, G. M. Claus, G. Frege sen.,
W. Groß, E. W. Morgenstern, C. F. Weithas.


Bekanntmachung. Näh- und Stricknadeln, welche angerostet und angelaufen sind, werden gänzlich vom Roste gereinigt und erhalten dadurch ihre vorige Qualität und Güte. Näheres hierüber zu ertheilen ist beauftragt

J. M. Kechele, Markt, neben dem Salzgäßchen Nr. 386.

Anzeige. In der Petersstraße Nr. 122, neben dem großen Reiter, 3 Treppen hoch, vorn heraus, können Mädchen von 4 Jahren an im Stricken, Nähen und Sticken Unterricht erhalten. Der Preis ist pr. Monat 8 bis 12 Gr.

Anzeige. Den Verkauf fertiger Stiefeln- und Ballschuhe für Herren habe ich aus Nr. 356 in meine Wohnung, Brühl Nr. 360, dem goldenen Kranich gegenüber, verlegt. F. Krüger.

* * * Diese ersten Tage wird echt Wollblau aus Indigo gefärbt, wer noch etwas dazu hat; echt Ponceau und alle andere Farben sofort die letzten Tage in der Färberei in der blauen Mütze, Nr. 1077.

 **Anzeige.** Briefe an Fürsten, Behörden und andere Personen, so wie Lehrbriefe, Contracte etc. schreibt billig D. J. Lindner, Johannisgasse, Dähnes Haus Nr. 1305, im Hofe links bei dem Brunnen 3 Treppen hoch.

Anzeige. Meine Wohnung ist jetzt im Halle'schen Zwinger, neben der Wendlerschen Freischule. Leipzig, den 22. October 1836. Kötterich, Blischenmacher bei dem 1sten Bataillon.

Local-Veränderung.

Dr. Bechers Magazin

befindet sich von heute an auf dem alten Neumarkte Nr. 616, 2te Etage, von der Grimmaschen Gasse herein rechts, dem Paulinum gegenüber.

Wohnungs-Veränderung.

In dem ich meinen verehrten Kunden hiermit anzeige, daß ich von heute an in der Halle'schen Gasse Nr. 457 wohne, bitte ich zugleich dieselben, mir ihr bisher geschenktes gültiges Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Leipzig, den 19. October 1836.

Felix Gordo, Schneidermeister.

Grosse trockene Morcheln

erhielt und verkauft im Ganzen und Einzelnen billigst

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Alte schwere Cuba-Eigarren, à 100 Stück 20 à 24 Gr.,

pr. Kiste von 250 Stück 2 à 2½ Thlr.,

leichte Domingo in Kisten, à 100 Stück 16 Gr.,

empfiehlt

F. W. Schulze, drei Rosen.

Frische holsteiner Butter à Pfd. 5 Gr.

verkauft

F. W. Schulze, drei Rosen.

Echt holländ. Doppel-Diops-Kapé, à Pfd. 12 Gr.,

empfiehlt als vorzüglich schön

F. W. Schulze.

Alten grobgeschnittenen Portorico-Tabak, à Pfd. 6 und 8 Gr.,

empfiehlt

F. W. Schulze, drei Rosen.

Rum und Arac.

weissind. Rum, à Bout. 8 Gr., feiner 10 Gr., Jamaica 12 bis 16 Gr., Arac de Goa 20 Gr., Rum, pr. Eimer 24, 30, 36, 40 Thlr., empfiehlt.

F. W. Schulze, drei Rosen.

Austern,

große Lüneburger Bricken, marin. Lachs, Kal, frischen Hamb. Caviar verkauft

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Verkauf. Frisch angekommen sind ausgestochene holst. Austern bei

Dque. Primavesi.

Verkauf. Echte neue holländ. Heringe,

extrafein marinirt, à St. 1 Gr. 6 Pf.,

große Stralsunder Bratheringe, à Stück 1 Gr., echte Lüneburger Bricken, so wie auch Elbinger Bricken verkauft billigst

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Neue Brab. Sardellen in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Ankern, à 10 Thlr., à Pfd. 4 Gr.,

empfiehlt

F. W. Schulze, drei Rosen.

Verkauf. Brab. Sardellen à Pfd. 4 Gr. bei L. Mittler & Comp.

Verkauf. Die feinsten F'queure à Flasche 10 und 12 Gr., Punsch-Extract, 1 Tblr., Bischoff, 8 Gr., verglichen Extract, das Glas 1½ Gr. bis 3 Gr., Speisewein à 3 Gr. pr. Flasche.
L. Mittler & Comp.

Verkauf. Von dem beliebten Franz-Branntweine haben wieder eine neue Sendung erhalten, den Eimer à 10 Tblr., die Kanne 4 Gr.; Nordh. Kornbranntwein, das Faß à 22½ Tblr., die Kanne 3 Gr.; Neuer Kirschsaft, 10 Tblr. pr. Eimer, 4 Gr. die Kanne, mit Zucker 5 Gr. bei
L. Mittler & Comp.

Verkauf. Frischer echter Düsseldorfer Seuf ist wieder angekommen, und zu haben in der weissen Taube bei
F. W. Buuge.

Verkauf.

Eine Sammlung ausgestopfter Vögel, alle unter Glasläden, ist billig zu verkaufen im Kranich, im Hintergebäude 2 Treppen hoch; erster Eingang im Zwinger.

Holländische Blumen, wiebeln werden billig verkauft und, wer es wünscht, sogleich in Töpfe gesetzt am Grimma'schen Steinwege in Nr. 1182, woselbst auch noch einige Taube und Crocus in 15 Sorten, das 100 Stück 8 Gr., Tulipane-, Iris- und dergl. Zwiebeln mehr für das freie Land zu haben sind.

Verkauf. Eine Partie Band ist mir zu sehr billigen Preisen in Commission gegeben. Dergleichen ist englischer Nähzwirn in verschiedenen Farben zu bekommen bei
E. Constantin, Thomaskirchhof Nr. 153.

Durch einen bedeutenden Partiefauf

in ¼ und ½ breiten weißgärnigen Leinwänden bin ich in den Stand gesetzt, dieselben zu den möglichst billigsten Preisen zu verkaufen und ersuche ein geehrtes Publicum, sich hieroon gefälligst zu überzeugen; zugleich empfehle ich mein Lager anderer Leinwand- und Zwilling-Baaren zu ebenfals billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

Eduard Möbiß, Markt Nr. 175.

Ostindische Taschentücher,

in der gewöhnlichen großen Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen
August Hanoldt, am Markte Nr. 172.

R. Fries

kauft fortwährend Herrenkleider, Wäsche, Uhren u. s. w. Gewölbe Schuhmachergäßchen Nr. 13.

Ballblumen,

nach den neuesten Pariser Mustern gearbeitet, empfiehlt zu den billigsten Preisen in großer Auswahl
Herrmann Göbe, Hainstraße Nr. 201, erste Etage.

Gesuch. Einem Geschäftsreisenden, welcher das südliche Deutschland mit bereist, kann ein sehr wenige Mühe verursachendes Nebengeschäft nachgewiesen werden durch die Exped. dieses Blattes.

Reisegesellschafters-Gesuch. Ein Herr, welcher gesonnen ist, heute Abend, oder morgen früh mit Extrapost nach Breslau zu reisen, sucht auf gemeinschaftliche Kosten 1 oder 2 Gesellschafter. Zu erfragen im Hotel de Saxe Nr. 20.

Gesuch. Ein ehrlicher, kräftiger Mann sucht durch den M. Stock, neuer Kirchhof, als Markthelfer oder Hausmann eine Anstellung.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen sucht sofort, oder zu Weihnachten eine Stelle als Wirthschafterin oder Jungfer. Das Nähere bittet man zu erfragen Grimma'scher Steinweg, goldene Säge, im Hofe rechts, eine Treppe hoch.

Vermiethung. In der Nicolaisstraße Nr. 740 können 2 solide Leute Schlafstellen erhalten bei Fischer.

Vermiethung. Einige Gewölbe, für Professionisten passend, sind außer den Messen in Nr. 554 billig zu vermieten, und ist das Weitere daselbst bei dem Eigenthümer, 1ste Etage vorn heraus, zu erfahren.

Zu vermiethen sind in einer lebhaften Gegend der Stadt (messfrei, 2 Treppen hoch) zwei verschiedene sehr nett meublirte Logis (mit oder ohne Betten) an einzelne Herren von der Handlung oder einer Expedition. Herr Wilhelm Kürsten am Markte giebt gefälligst Auskunft.

Zu vermiethen sind sogleich oder später einige nicht messfreie meublirte freundliche Zimmer auf dem Petersteinwege Nr. 781.

Zu vermiethen ist ein heller Pferdestall mit Ständen, nebst Heu- und Haferboden. Auch kann eine Wagenremise nebst Kutscherstube dazu gegeben werden. Das Nähere im deutschen Hause.

Zu vermiethen ist eine helle zweifensterige Stube vorn heraus bei
J. W. Kechele, Markt Nr. 386.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen ist eine große freundliche Stube nebst dergleichen Alkoven für Herren von der Handlung. Näheres in der Grimm. Gasse Nr. 10, eine Treppe.

Zu vermiethen ist an einen Herrn von der Handlung oder Expedition sofort oder spätestens von Weihnachten an in der Nähe des Wintergartens an der Esplanade eine freundliche Stube nebst Kammer. Das Nähere zu erfragen auf dem Comptoire des Herrn W. R ö d e r sen., auf dem Brücke in Bocke.

Zu vermiethen ist eine Stube mit Alkoven an ledige Herren in der Klostersgasse Nr. 171, 3te Etage, vorn heraus.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen ist eine Stube nebst Kammer für solide Herren, wie auch einige gute Schlafstellen. Zu erfragen im Gewölbe des Herrn Kaufmann F i e d l e r, neuer Neumarkt Nr. 48.

Zu vermiethen ist zu Weihnachten auf dem neuen Neumarkte Nr. 21 die erste Etage. Nähere Nachricht erteilt man im Gewölbe daselbst.

Zu vermiethen ist von jetzt an zu billigem Preise eine freundliche Stube an einen ledigen Herrn, so wie auch zwei Schlafstellen, im Brühle Nr. 357, 4 Treppen hoch.

Reisegelegenheit nach Berlin.

Jemand, der seinen eigenen bequemen Wagen hat und am Dienstage Abend oder Mittwoch früh von hier nach Berlin mit Extrapost reist, sucht auf gemeinschaftliche Kosten einen Reisegefellschafter. Näheres darüber werden die Güte haben die Herren Gebrüder B e n n e r am Markte mitzutheilen.

Einladung.

Zu der heutigen, im Gasthose zu Lindenau stattfindenden, ganz starkbesetzten Tanzmusik lade ich meine Sönnner und Freunde gehorsamst ein.
Frey, Tanzmeister.

Einladung. Morgen, den 24. October, früh 9 Uhr ladet zu Speckluchen nebst guten Getränken ergebenst ein
C. G. Butter, neuer Neumarkt.

Concert im Saale des Schützenhauses

heute, Sonntag den 23. October, zu dessen Besuch ein musikliebendes Publicum ergebenst eingeladen wird; unter mehren andern Piegen werden auch die neuesten Walzer von J. Strauß, „Die Nachtwandler,“ zur Aufführung kommen. Das vereinigte Stadtmusikchor.

Anzeige. Heute und morgen Concert- und Tanzmusik auf der großen Funkenburg.

Einladung.

Heute, Sonntag den 23. October, werde ich meine zweite Weinlese halten, und lade dazu ganz ergebenst ein.
Carl Köhler auf der Insel Buen Retiro.

Einladung. Morgen, Montag den 24. d. M., ladet seine geehrten Gäste und Sönnner zu Karpfen und Gänsebraten höflichst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch
Wahle, vorderes Brandvorwerk.

Einladung. Morgen, Montag den 24. Octbr., kann ich meinen geehrten Gästen mit Bellsuppe und frischer Würst aufwarten; auch ist dabei für eine außergewöhnliche Unterhaltung gesorgt.
Einborn in den 3 Nobren.

Einladung. Zu Schweinsknochen mit Klößen morgen, den 24. October, ladet ergebenst ein
Schröter in Volkmarzdorf.

S h o n b e r g.

Das heute, den 23. October a. o., die Winterconcerte bei mir ihren Anfang nehmen, und alle Sonn- und Festtage unausgesetzt ihren Fortgang haben werden, erlaube ich mir hierdurch einem hochverehrten Publicum ganz ergebenst anzuzeigen, wobei ich mit kalten und warmen Getränken und kalten Speisen bestens bedienen werde. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch.

E. Sander.

Einladung. Morgen, den 24. October, ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein
H. Kühn in Volkmarisdorf.

Einladung. Heute zu frischem Pflaumenkuchen bei
H. Kühn in Volkmarisdorf.

Einladung. Zum Schlachtfeste morgen, den 24. October, ladet seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein

Friedrich Köhler, Wirth zur grünen Schenke.

Einladung zur Kirmeß in Schleußig

heute, den 23. und Montag den 24. October, wobei ich mit verschiedenen warmen Speisen und guten Getränken bestens bedienen werde. Es bitten um gütigen Besuch
das Musikcor.

A. Morenz, Wirth daselbst.

Anzeige. Heute, Sonntag, sind wieder frische Käsekeulchen in Lindenau im Kaffeegarten bei Witwe Perlich zu haben.

Aufforderung. Für das Adressbuch erbitte ich mir recht bald die Anzeigen neu aufzunehmender Adressen oder sonst nöthig gewordener Abänderungen.

Lipzig, am 17. October 1836.

W. Starik, neuer Neumarkt Nr. 642.

Thorzettel vom 22. October.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

G r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Ebert, v. hier, v. Dresden zurück.

Die Dresdener Diligence.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Bezug, nebst Gattin, v. Schnebeck, im Hotel de Pologne.

Dr. D. Seidenstücken, v. hier, v. Halle zurück.

Die Hamburger ordin. Post, um 1 Uhr.

Dr. Leuten. Banglin, v. Halle, im bl. Rechte.

Auf der Halberstädter Giltpost, um 4 Uhr: Dr. Prof.

Maschmann, v. Christiana, in St. Berlin.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Prediger Pabes, v. Kofla, bei D. Goshmann.

Dr. Rfm. Pagenst, v. Hamburg, im gold. Hute.

Dr. Rfm. Heydrich, v. Pamburg, im Hotel de Russie.

Dr. Rfm. Köppler, v. Warschau, im Hotel de Pologne.

Dr. Cand. Stollberg, v. Weimar, im Hotel de Pologne.

Die Hamburger Post, um 6 Uhr.

Der Frankfurter Packwagen, um 7 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Dr. Cand. Jacob, v. Adorf, in den 3 Königen.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Rfm. Köcher, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Dr. Ser.-Dir. Bauer, v. Roffen, im deutschen Hause.

Auf der Annaberger Post, um 7 Uhr: Dr. Pblsm. Auer-

bach, v. hier, v. Chemnitz zurück, Dr. Rfm. Churchill,

v. London, im Hotel de Russie, Dr. Rfm. Weste, von

Chemnitz, in der gold. Sonne, u. Mad. Kändler, von

Chemnitz, bei Plentner.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

G r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Dr. Fabr. Schaabhirt,

v. Jüttersbach, in St. Frankfurt a. M., Dr. Leuten.

Peereval, v. Wien, u. Dr. Architect Schröter, von

Bremen, passiren durch.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Se. Durchl. der Fürst v. Schönburg, v. Berlin, pass. d.

Kanstädter, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

G r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Colleg.-Secret. Dabry, v. Wilna, im H. de Pologne.

Dr. D. Zeller, v. Kleinbottwar, im Hotel de Pologne.

Dr. Cand. Bockhammer u. Reuschle, von Berg und

Tübingen, im Hotel de Pologne.

Dr. Partic. v. Gut, v. Frankfurt a. D., pass. durch.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Ritter, v. hier, v. Berlin zurück.

Auf der Berliner Giltpost, um 1 Uhr: Dr. v. Babberg,

v. Mitau, und Dr. Fabr. Carmosin, v. Berlin, im

v. de Sav., Dr. Rfm. Blumenthal, v. Dessau, in der

Saute, Dr. Dersch. Leuten. v. Polk, in f. tan. Osta.,

u. Dr. Ger.-Actuar Friedrichs, v. Berlin, pass. durch,

Dr. Rfm. Diehsch, v. Weissen, u. Dr. Senator Dejmigen,

v. Pommagisch, passiren durch.

Auf der Braunschweiger Giltpost 4 Uhr: Dr. Rfm. Sievers,

v. hier, v. Braunschweig zurück, Dr. Stadtrath Bertram,

v. Halle, im Hotel de Russie, Dr. Schausp. Klauer,

v. Pesth, im Hotel de Baviere, Dr. Rfm. Pasche, von

Hamburg, u. Dr. Stud. Hofmeister, v. Wolfenbüttel,

unbestimmt.

Kanstädter, Peters- und Hospitalthor: Vacant

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Pblgkreis. Engelschall, v. hier, v. Cassel zurück.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Giltpost, 3 Uhr: Dr. Leuten.

v. Krefler, a. Rußland, Dr. Conditore Perini, v. Ghr,

u. Dr. Paffe, von London, im Hotel de Saxe, Dr.

Pblgkreis. Hedrich, v. Warmen, pass. durch.

P e t e r s t h o r.

Dr. Rathsh. Rudolph. v. Lauban, im Plauenschen Hofe.

Verleger: C. P o l z.